

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 110.

Winnenden, Samstag den 17. September

1887.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Der Ausflug nach Weinsberg zur Weinbauschule findet am Samstag den 17. ds. Mts. statt. Abfahrt in Waiblingen mit dem gewöhnlichen Zug Morgens 6 Uhr, in Neustadt 6 Uhr 11 Min., in Schwaikheim 6 Uhr 18 Min. und in Winnenden 6 Uhr 25 Min. über Bactnang und Vietigheim. Rückfahrt in Weinsberg Abends 5 Uhr 46 Min. Jeder Teilnehmer hat sein Retourbillet selbst zu lösen und zu bezahlen und erhält später die Vergütung aus der Vereinskasse. Die Retourbillete haben Gültigkeit bis Montag. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies den Mitgliedern, welche sich angemeldet haben, rechtzeitig mitzuteilen.
Den 10. September 1887.

Vereinssekretär:
G e l.
Vorstand:
T h y m.

Gesehen!

S. Amtsgericht Marbach.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Barbara, geb. Hönes, Ehefrau des Konrad Ulrich, Bäckers in Weiler z. St. wurde heute am 14. September 1887, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsnotar Stellrecht in Marbach zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 14. Oktober 1887

bei dem Gerichte anzumelden.
Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wurde Termin auf Samstag den 22. Oktober 1887, nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt und hiebei allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Oktober 1887 Anzeige zu machen.
Den 14. Sept. 1887.

Amtsgerichtsschreiber
D o h n.

Winnenden.

Diejenigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des Jahres Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandversicherungs-Anschlags einer veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen wären, vorgekommen sind, werden zur Anmeldung derselben bis

15. Oktober ds. Js.

aufgefordert.

Den 14. September 1887.

Ratschreiberei:
N a g e l.

Winnenthal.

Königl. Heil- und Pflanz-Anstalt. Kartoffellieferung.

Die Unterzeichnete Verwaltung kauft in größeren oder kleineren Posten 600 Centner Speisekartoffeln von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis 30. ds. Mts. ihr zu übergeben.
Den 13. Septbr. 1887.

K. Oekonomie-Verwaltung

U u c h.

S a w e i l e r.

Am Montag den 19. ds. Mts.
morgens 7 Uhr

Kelterpresse

wird eine auf dem Rathhaus verabstreicht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. September 1887.
Schultheißenamt.
W i d m a n n.

Winnenden.

Cannstatter Volksfest-Loose

à 1 Mark

sind zu haben bei

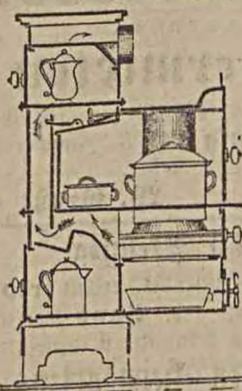
Julius Finck, Kaufmann.

Die neuesten Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.

Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen.
Für Holz-, Coaks- und
Steinkohlenbrand.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und
möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kocheinrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Reichsofen, außen heiz-
und kochbar, auch innen
kochbar.

Patent-Hopewell-
Ofen, innen heizbar.

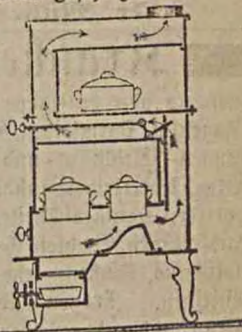
Heilbronner-Hopewell-
Ofen, innen heizbar.

Platten-Schiff-Ofen,
mit und ohne Trockenraum,

außen heiz- und kochbar,
auch innen kochbar.

Württemberg. Platten-
Ofen, außen heiz- u.

kochbar, auch innen kochbar.



Heilbronner
Hopewell-Ofen.

Für Holz-, Coaks- und
Steinkohlenbrand.

Winnenden.
Pfönderverkauf.
 Nächsten Montag, vormittags 11 Uhr kommt der Pfönd auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Stadtpflege.

Winnenden.
 Am Montag den 19. Septbr. Abends 8 Uhr
Die Alten
 bei Bäcker W. Friedrich.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Aelteste.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
 empfiehlt C. F. Binz.
 Eigene Brennerei.

Winnenden.
 Wir empfehlen:
alle Sorten Schreibhefte
 für Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen.
Gebr. Dohler.

Winnenden
Mostpreßtücher,
 bester Qualität, empfiehlt billigst
Chr. Lang, Seiler.

Bürg.
 Morgen Sonntag verschiedene Sorten
Kuchen
 nebst gutem Wein und ausgezeichnetem
Pilsner Bier
 wozu höflichst einladet
H. Siegle
 zur schönen Aussicht.

Winnenden.
Seu-Verkauf.
 Ein größeres Quantum Seu ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Kranter, Waagmeister.

Winnenden.
 Einen Morgen
Dehndgras
 im Schenkenberg, an der Breuningsweilerstraße verkauft.
Weiß, Gerber.

Winnenden.
 Eine ältere
große Bütte
 sucht zu kaufen
Fr. Müller, Rotgerber.

Kranken,
 besonders aber denjenigen, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus schlägen, Nerven, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:
Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Rathgeber für alle Leidende
 zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Kirchen-Konzert
Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 18. Septbr.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
 bringt der **Kirchenchor** in der äußeren Kirche unter gütiger Mitwirkung bewährter Solisten zur Ausführung:

I. Ruth.
 Biblische Scenen gedichtet von R. Musiol, componirt für Soli, Chor und Orchester oder Klavier v. Luise Adolpha Le Beau.
II. Die letzten Dinge.
 Oratorium nach Worten der heil. Schrift zusammengesezt von Rochlitz in Musik gesezt von Louis Spohr.

Eintrittskarten à Mt. 1 sind Sonntag von 3 Uhr an am Hauptportal der Kirche zu haben.
Programme mit Text 10 Pfg.

Nach Amerika und Australien

werden **Auswanderer und Reisende** regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit **Schnell- und Postdampfschiffen** der renommiertesten Gesellschaften befördert:
 durch den konzef. Agenten **Georg Mayer, Goldarbeiter** in Winnenden.
Wechsel
 auf alle Hauptpläze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tageszeitung
 ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.
 Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt
nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 25,000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eichenheimerstraße verfanbt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annoncieren (Preis 15 J pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 J pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse.

Winnenden.
Zu vermieten
 sogleich oder auf Martini eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Wasserleitung und Keller.
W. Groß.

Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken ein sendet, erhält **frko. per Post** einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugefandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Winnenden.
 Ein sommerliches heizbares
Zimmer
 mit Küche hat auf Martini zu vermieten
Zwint, Schloffer.

Winnenden.
 Bei Metzger **Mergenthaler** ist immer frisch
Rindfleisch
 zu haben das Pfund zu 40 Pfg.

Knecht-Gesuch.
 Ein solcher, welcher auch gerne Vieh füttert wird gegen hohen Lohn auf einen Hof gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
Hrn. Bärle & Hirsch
 in Winnenden.

Waldbrens,
 M. Bachnang.
 Durch Ableben des Schreiner **Röhler**, welcher 6 Jahre sein Handwerk mit bestem Erfolg betrieb, habe ich mein an der Staatsstraße von Winnenden nach Bachnang gelegenes

Gebäude,
 dessen beständige Lokalitäten samt Gemüsegarten sogleich zu vermieten, und wäre solches für einen Schreiner oder Wagner bestens geeignet.
Jakob Bäuerle.

Birkmannsweiler.
Eine Kalbel samt Kalb,
 sowie eine junge neu-melkige
Kuh
 hat zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
Fr. Bauer, Schneidermstr.

Zu verkaufen
 einen kleinen, fast neuen
Ofen mit Rohr.
 Wer? sagt die Redaktion.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
Julius Sind, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
E. Höchel, Bachnang.

Julius Sax
 Schuhfabrik
 Thorsstr. 16.
 gegenüb. J. C. N. Tagblatt
STUTT GART.
 Eigenes Fabrikat.
 Billigste Preise.
 Ueberziehen, Repariren.
 Sonntags geschlossen.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe in Kolonnen, besten Tuchschnitten für Frauen Dam. 11' M. Hol gr. Ab. Preisliste fr. o. n. ohne bill. Uer. G. Engelhardt, Zeit.

Druck und Verlag des „Volks- und Anzeigebatts.“

Die Druckerei des Volks- und Anzeigebatts (EMIL HUSS, WINNENDEN)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularien jeder Art

grösseren Druckwerken, Broschüren, Statuten, Grabreden, Preislisten, Avis-Briefen, Circularen, Facturen und Rechnungen, Mitteilungen, Verlobungsbriefen und Hochzeits-Einladungen, Trauerbriefen, Geschäfts-, Visiten-, Wein- und Speise-Karten, Briefbogen, Wechsel, Etiquetten, Kouverts, Geldrollen-Umschläge u. s. w. u. s. w.

Gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- und Bürgscheine, Lehr- und Mieth-Verträge, Vollmachten, Gesuche um Zahlungs- und Vollstreckungsbefehl etc etc.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 13. Septbr. Die Kammer der Abgeordneten trat heute zur Beschlussfassung über das Gesetz, betreffend den Eintritt Württembergs in die Brauntweinsteuergemeinschaft, zusammen und begann sofort die Beratung. Die beiden Referenten Dr. Göb und Frhr. v. Barnbüler erstatteten im Namen der Kommission — der eine vom staatsrechtlichen, der andere vom volks- und staatswirtschaftlichen Standpunkt — ihre dem Eintritt günstigen Berichte. Sodann wurde die Sitzung vertagt, um den Fraktionen Zeit zu gewähren, sich über ihre Stellung zu der Frage schlüssig zu machen. — Nächste Sitzung Mittwoch 9^{1/2} Uhr.

Stuttgart, 14. Sept. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute mittag mit 64 gegen 19 Stimmen das Brauntweinsteuergesetz nach der Regierungsvorlage an.

Stuttgart, 13. September. Die bienenwirtschaftliche Ausstellung hatte sich heute eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und es herrschte nur eine Stimme der Anerkennung sowohl über das geschmackvolle Arrangement als über Wert und Bedeutung der ausgestellten Gegenstände. Eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher üben die lebenden Bienenvölker aus und mit großem Interesse sieht man sich das Innere der Bienenwohnungen an. Der Lederer'sche elektrische Schwarmmelder erregt sowohl die Aufmerksamkeit der Laien wie der Sachverständigen. Die Präsenzliste der Festteilnehmer hatte heute nachmittag bereits die Ziffer 400 überschritten. In allgemeiner Freude ist auch der bekannte Dr. Pflüger-Poblowitz, welcher sich um die Bienenzucht so hervorragende Verdienste erworben hat, heute nachmittag hier eingetroffen; ebenso der Präsident des Wandervereins deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenzüchter Vogel-Leemannshöfen (Hannover). Die Preisrichter dürften heute abend ihre Arbeit beendet haben. U 219

Stuttgart, 14. Sept. S. K. H. der Prinz Wilhelm ist am Mittwoch von Villa Seefeld bei Rorschach kommend in Stuttgart eingetroffen, um das Ehrenpräsidium der Wanderversammlung der deutsch-österreichisch-ungarischen Bienenzüchter zu übernehmen. Derselbe wird sich 2 Tage hier aufhalten und dann wiederum auf Villa Seefeld zurückkehren, um die Frau Prinzessin Wilhelm und die Prinzessin Pauline in einigen Tagen nach Marienwahl zurückzuführen. — Vormittag 9^{1/2} Uhr fand im Konzertsaal der Reberhalle die Eröffnung der 32. Wanderversammlung deutscher und österr. Bienenzüchter durch den Ehrenpräsidenten, S. K. H. den Prinzen Wilhelm, statt. Hochdieselbe eröffnete die sehr zahlreiche Versammlung mit folgender Ansprache: Meine Herren, bevor wir in die Verhandlungen

eintreten, ist es mir ein persönliches Bedürfnis, meinen Dank auszusprechen für die Ehre, die mir durch Uebertragung des Ehrenpräsidiums zu teil geworden ist. Ich habe bis jetzt wenig Gelegenheit gehabt, mich mit dem fleißigen Volk der Bienen zu beschäftigen, ich werde aber mit großem und warmem Interesse die Verhandlungen begleiten und mich bestreben, das Vertrauen, das man in mich gesetzt hat, zu rechtfertigen. Ich heiße alle Gäste aus Nord und Süd, Ost und West herzlich willkommen und hoffe, daß es Ihnen in unserer Hauptstadt so wohl gefallen werde, wie Sie empfangen werden. Ich begrüße sie alle herzlich und erkläre die 32. Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenzüchter für eröffnet.

— Beim Schulhausbau in Klein-Eisingen bei Göppingen brach das Baugerüst in dem Augenblick zusammen, als acht Maurer mit einem schweren Stein auf der Tragbühne in zweiter Stockhöhe angelangt waren. Sämtliche Arbeiter stürzten in die Tiefe und trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Ischhofen, 13. Sept. Am Sonntag mittag wurde ein 17jähriges Mädchen auf offener Landstraße eine halbe Stunde von hier, von einem Fremden überfallen, am Halse gewürgt und zu Boden geworfen. Mit Ausbietung aller Kraft gelang es dem Mädchen sich des Angreifers zu erwehren und zu entziehen. Leider entkam der Glende.

Ischhofen, 14. Sept. Gestern abend ist zwischen Eckartshausen und Großaltdorf ein Eisenbahnarbeiter, Wilhelm Venz von Münsingen, als er um zu bremsen auf einen Rollbahnwagen springen wollte, infolge eines Fehltritts verunlückt. Es ging noch ein Wagen über ihn weg. Er brach einen Arm und Fuß; der letztere wurde ihm heute abgenommen.

Tagesberichte.

— General z. D. Graf Werder ist an seinem 80. Geburtstag zu Grüssow bei Belgard (Pommern) gestorben. Mit ihm ist einer der berühmtesten Führer des Jahres 1870/71 dahingegangen. Er kommandierte das 14. Armeecorps, leitete nach der Schlacht bei Wörth die Belagerung von Straßburg, zog dann nach Einnahme der Festung anfangs Oktober über die Vogesen (Gefecht bei Raupatelze) in die Gegend der Franche Comite und Burgund, wo er die aus Mobilgarden und Franktireurs zusammengesetzte Armee der Generale Gambriels und Cremer und die von Garibaldi aus Italien herbeigeführten Freischären zu bekämpfen hatte (Schlacht bei Nuits, Gefechte bei Dijon) und hatte schließlich im Januar 1871 den Einfall der Bourbaischen Armee aufzuhalten. Noch heute sind in lebhafter Erinnerung die Tage vom 12.—15. Januar 1871, in denen General v. Werder die an

Flora's Erwachen!

Chr. Haag's geruchlos-salztartiges Pflanzennährmittel, von mehreren Autoritäten, namentlich von Herrn Dr. W. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei E. Huss, Buchdrucker in Winnenden, das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 S loco, nach auswärts gegen Einsendung von 40 S in Marken franco.

Hauptproben der Neuzeit.

1. Ein beim Absterben angelangter Resedenstod erholte sich nach 3wöchigem Gebrauch dieses Salzes vollkommen, blüht wieder in üppiger Fülle, seinen feinen Wohlgeruch spendend;
2. ebenso steht ein 22jähriger Fiskus (Hochzeitsgeschenk en miniature) bis über Mannsgröße geblieben, wegen defektem Zustand vorigen Herbst ganz abgelegt, verjüngt da in gleicher Höhe mit mehr als 35 handgroßen, jungen, saftiggrünen Blättern durchaus noch Nachtrieb zeigend und verheißend zur Augenlust und Freude eines jeden Liebhabers u. Kenners, und
3. sproßt und treibt nach 14tägiger Anwendung ein Kaktus zur Blüte, der durch kein anderes Mittel seit 5 Jahren zum Blühen gebracht werden konnte.

für die Geltendmachung von Versorgungsansprüchen in Folge innerer Dienstbeschädigung war bekanntlich eine Präklusivfrist bis zum 20. Mai 1875 festgesetzt. Die beiden älteren Gesetze kennen eine derartige Beschränkung für Kriegsinvalide nicht.

— Ueber den französischen Mobilmachungsversuch äußerte sich, wie man der „Magdeb. Btg.“ schreibt, in diesen Tagen ein preussischer Generalstabs-Offizier, der 66 und 70 mitgemacht hat und der auch als militärischer Schriftsteller mit Erfolg thätig gewesen ist. Nach ihm hat die Mobilmachung des 17. französischen Korps, rein militärisch betrachtet, gar keinen Wert; die ganze Geschichte war eine kostspielige Ländelei. Die Mobilmachung der französischen Armee im Ganzen bleibt so lange schwerfällig, als Frankreich sein gegenwärtiges Eisenbahnnetz behält. So gut wie alle Hauptbahnen laufen in Paris zusammen, und deshalb müssen die im Südwesten, im Westen und Nordwesten stehenden Korps, wenn sie die Ostgrenze der Republik erreichen wollen, ihren Weg über Paris nehmen, wo zufolge des Massenandranges eine tagelange Stauung eintritt. . . . Frankreich besitzt kein strategisches Eisenbahnnetz, wie wir es haben, und die nachträgliche Erbauung von neuen Schienenwegen verbietet sich von selbst. Wir in Deutschland werden vor Frankreich immer einen Vorsprung von mindestens fünf Tagen haben und das ist entscheidend. — Wie anders lauteten doch die Urtheile über die französische Schlagfertigkeit noch vor den letzten Reichstagswahlen! Fehlte es doch auch nicht an Stimmen, besonders in der „Kreuztg.“, welche die Mobilisirung eines französischen Armeekorps mit der Mobilmachung zweier deutscher Korps beantwortet wissen wollten. Borderhand scheint der Kriegsschwindel nicht mehr für nötig gehalten zu werden. (Zf. Btg.)

— In Falkenstein im Voigtland hat sich ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Der 29-jährige Sticker Schädlich aus Falkenstein kam zu seinem Schwiegervater, dem Materialhändler Vogel, und verlangte, seine (Schädlich's) Frau, Vogels Tochter, soll wieder zu ihm zurückkehren. Da Vogel das ablehnte, erschoss Schädlich zunächst ihn, dann seine Frau und zuletzt sich selbst.

Pforzheim, 13. Sept. Gestern nachmittag verunglückte einer der geachteten Landwirte der Umgegend, Anton Diehl in Riefen, auf gräßliche Weise. Derselbe rutschte, als er eben auf einem Brettergerüste über einer Dreschmaschine ein Brett besetzte, aus und brachte beide Beine in die Maschine. Schrecklich zugerichtet wurde der Arme ins städtische Krankenhaus verbracht, wo ihm beide Beine amputiert werden mußten. Doch erlag er bald nach der Amputation seinen großen Leiden, nachdem er noch bei vollem Bewußtsein seinen letzten Willen kundgegeben hatte.

Nürnberg, 14. Sept. In dem benachbarten Dorfe Weizendorf erschoss in einem Anfall von Geistesstörung der Dekonom Sippel seine Frau und dann sich, drei kleine Kinder sind hinterlassen.

Paris, 14. September. Der Schluß der Mobilmachung wurde durch ein Festessen in Villefranche gefeiert, bei welchem General Bréart die erzielten Erfolge hervorhob und St. Str. P. mit folgenden Worten schloß: „Wir sind bereit und warten.“ Gales, Bürgermeister von Villefranche, erwiderte hierauf: „Ich trinke auf das Wohl des französischen Heeres, die höchste Hoffnung des Vaterlandes, die uns die Revanche geben wird und muß. Zweifel bestehen nicht mehr; Sie haben uns die Augen geöffnet. Wir wagten auf Revanche zu hoffen, jetzt erwarten wir sie mit Ungeduld.“

— (Eine zärtliche Mutter.) Die Fabrikantengattin Marie Devoust, welche auf ihrem Gute bei Lille ihren Wohnort aufgeschlagen, sandte an die Berichte von Paris ein Ansuchen, man möge ihren Gatten Armand Devoust wegen konstatirten Blödsinns unter Kuratel setzen, und ihr die Leitung der Geschäfte übertragen. Madame Devoust sagt in ihrer Eingabe, sie habe es deshalb vorgezogen, sich nicht an die heimathlichen Gerichte zu wenden, weil sie den Zustand ihres Gatten möglichst zu verheimlichen trachte, damit nicht die Konkurrenz ihr Unglück ausbeute und sie zu Grunde richte. Man entsendete eine gerichtliche Kommission auf das Gut „Rosenthal“. Diese wurde sofort von den Dienern in die pompös ausgestatteten Gemächer der Herrschaft geleitet. Im Schlafgemach fand man einen in einen Damastschlafrock gehüllten ältlichen Herrn, der auf dem Boden kauerte und mit Glasugeln spielte. Der mitgekommene Arzt versuchte es verschiedene Male, den Mann in ein Gespräch zu ziehen; allein so oft man ihn aufrichtete, sprang er mit widerlichem Schluchzen wieder zu seinen Kugeln zurück. Madame Devoust sagte ihm selbst einige

Male: „Armand, stehe doch den Herren Rede und Antwort!“ Sobald er ihre Stimme hörte, froh er zu ihr, küßte den Saum ihres Kleides, um darauf wieder zu den Kugeln zurückzukehren. Der Arzt sagt: „Meine Herren, dieser Fall bedarf keiner Untersuchung.“ Man nahm einen stattlichen Jmbiß, und dem Berichte der Kommission zufolge wurde Armand Devoust unter Kuratel gesetzt, und einstweilen seine Frau als Kuratorin eingesetzt. Vor drei Wochen erschien ein eleganter Herr bei Gericht und präsentirte sich als Armand Devoust. Er führte Klage gegen seine Gattin, die während er sich bei seinem Kessen am Kap befand, die Dienerschaft bestochen, einen Jdioten aus der Armenanstalt an seine Stelle gesetzt, um in seinem Namen Gelder aufzunehmen, die sie als Mitgift für ihre Tochter erster Ehe brauchte. Madame Devoust ist bei der heute stattfindenden Gerichtsverhandlung völlig geständig. Triumphirend sagt sie: „Meine Susanne ist an den Mann verheiratet, den sie liebt, und der ohne die 80 000 Franks nicht zum Altar gegangen wäre. Nun, wenn es Euch Vergnügen macht, laßt mich küssen, mir liegt nichts daran!“ Madame Devoust wird wegen Betruges und Irreführung der Behörden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. „Thut nichts“, sagt sie; „in drei Jahren hat meine Susanne drei Kinder, die werde ich pflegen und warten, und wenn mein Mann auch die Scheidung durchsetzt, bekomme ich dort Obdach und Kost.“

Li ma, 12. Sept. Dem Bureau Reuter wird gemeldet, durch eine Dynamitexplosion im Zollamte Callao seien sechs Personen getödtet und acht verwundet worden.

— An der türkisch-bulgarischen Grenze bei Bessova wurden 2000 Hektaren Waldland durch Feuer zerstört.

New York, 9. Sept. An der Küste von Newfoundland wüthet seit 2 Tagen ein Wirbelsturm, der noch jetzt anhält und entsetzliche Verheerungen anrichtet. Die ganze, aus mehreren Hundert Schiffen bestehende Fischerflotte ist vernichtet, die Zahl der Personen, die ums Leben gekommen sind, beträgt nach den bisherigen Berichten achtundfünfzig. Es giebt kein Schiff, das nicht empfindlichen Schaden gelitten hätte. Vierzig Boote, die auf hoher See waren, sind nicht mehr zurückgekehrt und werden als verloren betrachtet. Die französische Flotte ist vollständig zu Grunde gegangen. Ein anderer Bericht meldet, daß der Schoner „Niagara“ im oberen See während eines furchtbaren Sturmes heute gescheitert ist.

Verchiedenes.

— (Schen vor dem Meere.) Vier ledige Dienstknechte aus der Gegend von Mering begaben sich vor einiger Zeit nach Bremerhasen, um nach Amerika zu fahren. Beim Anblick des Meeres ergrieff drei derselben ein solches Entsetzen, daß sie, das Geld für die Ueberfahrtsbillets zurücklassend, wieder nach ihrer Heimat zurückreisten.

— Zur Warnung an die mit Viehhüten beschäftigten Kinder mag folgender gräßliche Fall dienen. Das neunjährige Söhnchen eines Wirtes in Hüttenthal brachte vor Kurzem eine Kuh auf die Weide und besetzte sich das Ende des Strides um die Schulter. Unterwegs scheute das Tier, ging durch und schleifte den Knaben hinter sich her. Als die Kuh zum Stehen gebracht war, war das Kind leblos, Gesicht und Kopf bis zur Unkenntlichkeit durch Blut und losgetrennte Fleischtheile entstellt, der Körper naht und zerhunden, der größte Teil der Kopfhaut war von hinten nach vorn über die obere Gesichtshälfte gestülpt und der nackte Schädel verlegt. An dem Auskommen desselben wird gewweifelt.

Gemeinnütziges.

— Die Verdaulichkeit des Brotes richtet sich nach seiner größeren oder geringeren Porosität, welche durch die zu demselben verwandten Stoffe und durch die Behandlung des Teiges bedingt wird. Je weniger Kleber, desto compacter wird das Brot. Das kleberreichste Mehl von Körnerfrüchten ist das Weizenmehl. Das Stärkemehl geht beim Baden in Stärkelieferer und dieser zum Teil in Dextrin und Stärkeluder über. Ein geringerer Anteil von Kleie im Brote übt einen mechanischen Reiz auf die Magenwände und bewirkt besser als alkoholische Getränke eine regelmäßige und energische Verdauungsthätigkeit. Das Brot soll nicht ungesalzen genossen werden, weil der starke Gehalt desselben an Kalisalzen dem Organismus viel Kochsalz entzieht, das ersetzt werden muß. Der Wassergehalt des Brotes ist von Einfluß auf seine Verdaulichkeit. Trodenes altbadenes Brot nimmt Verdauungssäfte auf,

die es schneller in Nährstoffe umwandeln. Fett ist nur in geringer Menge, 1,2 bis 4,8 pCt. im Brote enthalten, dagegen sind die Salze, welche der Körper bedarf, in ausreichender Menge im Brote enthalten. Fleisch oder Käse, Brot und Wasser bieten alles, was der Körper bedarf.

— (Gegen Wespenstiche.) Da heuer in großen Schwärmen die Wespen auftreten und viele Personen durch Stiche verwundet, sei ein Mittel empfohlen, das meist schnell bei der Hand ist, nämlich die Blätter der gewöhnlichen, in der Küche viel verwendeten Petersilie. Man reibt damit tüchtig die von dem Insektenstich getroffene Stelle ein und wird ein überraschend schnelles Nachlassen des Schmerzes und eine Verhinderung der Geschwulst erfahren. Manchem dürfte eine große Wohlthat durch dieses Mittel, das möglichst schnell anzuwenden ist, erwiesen werden.

— (Das Reifen der Sommerbirnen.) Sommerbirnen sollte man (vor Oktober) niemals auf dem Baume reifen lassen, weil sie in diesem Falle entweder teigig oder mehlig und fastlos werden. Man pflückt sie, wenn die Kerne anfangen braun zu werden und lege sie in eine dunkle Kammer zwischen zwei wollene Decken. Auf diese Weise nehmen sie nach dem „Ob.“ in der Nachreife eine schöne, frische Farbe an, werden saftig und erhalten ihren vollen Wohlgeschmack. In wollebenen Decken reifen sie weit besser, als in Heu und anderes Material verpackt, wodurch sie noch überdies oft einen schlechten Geschmack annehmen. Legt man die Früchte frei, ohne sie mit irgend einem weichen Material zu bedecken in ein Zimmer, so schrumpfen dieselben zusammen und behalten zu viel Säure. Dies alles wird vermieden, wenn man sie zwischen wollebenen Decken oder auf Stroh legt und mit wollebenen Decken bedeckt.

— (Zur Vertilgung der Warzen an den Eutern) (Zigen) der Kühe wende man Monochloressigsäure, welche in den meisten Apotheken zu haben ist, an. Da die Thiere sich an den damit bepinselten Stellen einige Zeitlang sehr empfindlich zeigen, so wende man die Säure an, wenn die Kühe trocken stehen.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 12. September. (Hopsenmarkt.) Wohl noch in keinem Jahr zuvor hat in den ersten Septemberwochen ein so großer Hopsenverkehr dahier stattgefunden. Die neue Woche begann gestern mit einer Landzufuhr von 300 Ballen, welche zu 7 bis 8 M höheren Preisen rasch geräumt wurde. Die seit Samstag in großen Zügen eintreffenden Hopsenmengen, von denen der kleinere Teil an den Handel, der größere an den Markt ging und bis heute über 2000 Ballen betrug, bestand aus württembergischer, bairischer und hallertauer Ware; eine kleine Lieferung Elsaßer machte eine Ausnahme. Der Einkauf fand in noch lebhafterer Weise statt wie bisher, als hätten wir mit einer Ernte von 1882 zu rechnen. Alle Sorten konnten 5 bis 6 M, nach anderer Meinung 8—10 M mehr erzielen als am Samstagmarkt und bevorzugte Rundschafthopsen stiegen auf 100 bis 108 M. Die meisten Abschlässe notieren in großen Posten 80 bis 90 und 95 M, Wolnzacher und Auer Siegelgut 100 bis 106 M, Mittelforten zu 70 bis 85 M. Von der Landzufuhr wurde beste Ware bis 80 und 85 M genommen und unter 65 M wurde kein Abschluß bekannt. Der heutige Dienstagmarkt eröffnete mit einer Landzufuhr von 1000 Ballen.

Die heutigen Notierungen am Nürnberger Markte (Preise pro 50 kg) lauten: Markthopsen prima 85 bis 90 M, Markthopsen sekunda 75 bis 80 M, Markthopsen tertia 65 bis 72, hallertauer Siegelhopsen prima 100 bis 108, hallertauer Siegelhopsen sekunda 88 bis 95, hallertauer ohne Siegel prima 90 bis 95, hallertauer ohne Siegel sekunda 80 bis 85 M, württembergischer prima 100 bis 105, württembergischer sekunda 90 bis 95, bairische prima 100 bis 104, bairische sekunda 80 bis 90, böhmischer prima 85 bis 90, Elsaßer 80 bis —, Aischgründer 75 bis 85 M.

Für's Herz.

Mit Lieb und Achtung sieht
Der Christ die Kinderwelt,
Die Jesus und Gott selbst
So wert und teuer hält.